

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: Franz Hollas, Eine Eizucht von *Hylophila prasinana* L. (Lep.)
(Schluß) — J. Klimesch und Hugo Skala, Kreuz und quer um Minen. —
Literaturschau

Eine Eizucht von *Hylophila prasinana* L. (Lep.)

Von Franz Hollas, Weißkirchlitz.

(Schluß)

Die Warzen sind weißlich gefärbt und erscheinen dem freiem Auge als schwache, weiße Punkte. Sie tragen je eine dünne, kurze, 0,2 mm lange, gerade, helle Borste. Die Art des Fraßes ist die gleiche, wie sie im vorigen Absatze geschildert wurde. In der zweiten Häutung sind die Raupen 7 mm lang.

Drittes Kleid: Länge bis 12 mm. Der Kopf ist matt, etwas schmutzig hellgrün, zeichnungslos. Die Punktaugen sind als kleine, schwache, schwärzliche Punkte erkennbar. Der Leib ist matt, die Grundfarbe ist grün. Die weiße, schmale Seitenlinie besteht nicht mehr aus Punktflecken, sondern sie ist durchlaufend; auf dem 1. Brustring fehlt sie. Bei genauem Zusehen erkennt man, daß von der Seitenlinie am 1. Brustring ein kleiner, weißer Fleck übrig geblieben ist. Auf dem 2. und 3. Brustring erkennt man noch ihre Zusammensetzung aus Flecken, am Hinterleib ist die Seitenlinie dann durchlaufend. Nach der zweiten Häutung sind die Ringe in den Segmenteinschnitten stark übereinander geschoben. Dadurch entsteht über jedem Segmenteinschnitt ein ziemlich breites, weißliches Querband. Im Verein mit der Seitenlinie gibt das der Raupe eine weißliche strickleiterähnliche Zeichnung. Entsprechend dem Wachstum schieben sich die Ringe in der Folge aufeinander, die Querbänder werden immer schmaler, bis sie endlich, wenn sich die Segmentränder nicht mehr überdecken, ganz verschwinden. Die strickleiterartige Zeichnung verschwindet also wieder. Die Brust- und Bauchfüße sind hell, die Nachschieber wie bisher schwach grünlich, ohne Zeichnung. Die

Warzen sind ziemlich groß, aber nur etwas heller grün als der Leib gefärbt, weshalb sie sich von diesem kaum abheben. Manchmal sind sie, besonders auf den Brustringen, weißlich gefärbt und dann mit freiem Auge als weißliche Punkte erkennbar. Der Leib besitzt auf jedem Ring nur wenige Warzen. Jede trägt eine kurze, 0,3 mm lange, dünne, steife, helle Borste. Die Stigmen sind klein und unscheinbar. — Die Raupen skelettieren die Blätter, wobei teilweise die Oberhaut stehen bleibt, teilweise auch diese mit verzehrt wird. In der 3. Häutung sind die Raupen ungefähr 10 mm lang. Auf den Brustringen tritt eine Andeutung einer Stigmale, bestehend aus einigen schwachen, weißlichen Punkten, auf.

Viertes Kleid: Länge bis 16 mm. Kopf einfarbig hellgrünlich mit bräunlichem Stich, matt. Punktaugen gut sichtbar, schwarz. Mundteile außen hellbräunlich. Auf dem Kopfe stehen einige schlecht sichtbare, kurze, dünne Borsten. Der Leib ist hellgrün, mit weißlichen Punkten (Warzen). Die Seitenlinie ist schmal, weiß, durchlaufend vom 2. bis zum letzten Ring; auf dem 1. Brust-ring ist sie durch einige weiße Punkte angedeutet. Auf den Brustringen ist jetzt auch eine Fußlinie, bestehend aus einer Anzahl von hintereinander stehenden, weißen Punkten erschienen. Auf dem Hinterleibe ist sie jedoch durch einige Punkte kaum angedeutet. Der erste Brust-ring hebt sich von den übrigen Ringen etwas ab, denn er ist nur sehr spärlich mit weißen Punkten (Warzen) besetzt; er erscheint infolgedessen mehr einfarbig grün. Dagegen ist er am Vorderrande weißlich gerandet. An den Seiten der Nachschieber ist ein ganz feiner, sehr schwacher, kurzer, dunkler, etwas bräunlicher Strich erschienen, welcher aber in der ersten Zeit nach der 3. Häutung nur mit der Lupe schwach zu erkennen ist. Nähert sich dann die 4. Häutung (während aber die Raupe noch frißt!), so wird der Strich etwas kräftiger und rötlich-braun, sodaß er etwas deutlicher hervortritt. Unten anschließend parallel erscheint jetzt ein viel besser erkennbarer, weißlicher Strich. Der Bauch ist grün wie der Leib. Die Brustbeine sind ganz hell, die Bauchfüße sind grünlich wie der Leib, mit heller Sohle. Ähnlich wie nach der 2. sind auch nach der 3. Häutung die Ränder der Segmente übereinander geschoben. Die dadurch entstandenen Querbänder sind hellgrünlich, nicht so deutlich und auffallend wie im 3. Kleide, verschwinden auch bald wieder. Die Warzen am Leibe sind weißlich, als weißliche Punkte mit freiem Auge deutlich erkennbar. Die Borsten sind kurz, dünn, hell, nur schlecht erkennbar. — Im vierten Kleide

skelettieren die Raupen nicht mehr, sondern fressen das ganze Blatt mit Ausnahme der stärkeren Rippen. Der Fraß erfolgt jedoch nicht vom Blattrande aus, sondern von einem Loche in der Blattfläche. Die 4. Häutung erfolgte bei einer Länge von 13—15 mm.

Fünftes Kleid: Die Raupen haben sich nur wenig verändert. Kopf einfarbig grün, matt. Leib grün mit gelbweißen Punkten (Warzen). Es ist jetzt noch eine schwache, weißliche Rückenlinie erschienen, welche wie im letzten Kleide auf jedem Segment flaschenförmig verbreitert ist. Seitenlinie schmal, gelbweiß, durchlaufend. Nachschieber an der Seite mit einem gelbweißen, deutlichen Strich; oben anschließend ein schwacher, schmaler, dunkelrötlicher Strich. Stigmen unscheinbar. Brustbeine hell, Bauchfüße grün mit heller Sohle. Während im 4. Kleide der Hinterleib sich gegen das Ende zu noch schwach verjüngt, fehlt diese Verjüngung im 5. Kleide fast ganz. Der Leib ist jetzt gleichmäßig stark.

Der Fraß erfolgt wie im 4. Kleide. Später wurden jedoch auch die stärkeren Blattnerven mit verzehrt. Die letzte Häutung fand bei einer Länge von 18—20 mm statt. Im 5. Kleide kriechen die Raupen bei Störungen sehr eilig weg; sie spinnen noch immer etwas.

Letztes Kleid: Das letzte Kleid ist ja allgemein bekannt, sodaß sich ein näheres Eingehen erübrigt.

Puppe: Die erwachsene Raupe spinnt auf einem Blatte einen festen, kahnförmigen, gelben Kokon. Eine Raupe, welche sich am 9. VII. einspannt, fand ich am 13. VII., also nach vier Tagen, frisch verwandelt vor. Die bei Störungen lebhaft schwänzelnde Puppe ist am Rücken rotbraun, bereift, an den Seiten rötlich, an der Unterseite gelb. Die Geschlechtsunterschiede an der Bauchseite der letzten Hinterleibsringe sind ziemlich undeutlich ausgeprägt. Die Puppen können ohne Nachteil aus den Kokons herausgenommen werden. Alle Puppen überwinterten.

Bei dieser Eizucht spann sich die erste Raupe am 4. VII. ein, am 12. VII. fraß nur noch eine Raupe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hollas Franz

Artikel/Article: [Eine Eizucht von *Hylophila prasinana* L. \(Lep.\). 9-11](#)